

Peter R. Hofstätter zum 70. Geburtstag

Peter R. Hofstätter ist am 20. Oktober 1983 siebzig Jahre alt geworden.

Er wurde als Sohn des Gynäkologen Prof. Dr. Robert Hofstätter 1913 in Wien geboren. Von 1932 bis 1936 studierte er an der Universität Wien, hauptsächlich bei den Professoren Charlotte und Karl Bühler, bei denen er seit 1935 die Stelle eines Volontärassistenten inne hatte.

Noch vor Abschluß seiner Promotion 1936 organisierte er mit Freunden als Vorsitzender des "Akademischen Vereins für Medizinische Psychologie" eine vielbeachtete Feier für Freud zum achtzigsten Geburtstag im großen Wiener Konzertsaal. Nach einführenden Worten des Studenten Hofstätter hielt Thomas Mann die Festansprache. Im selben Jahr wurde er zum Doktor der Philosophie promoviert.

Von 1937 bis 1943 war er als Heerespsychologe; von 1943 bis zum Kriegsende war er als Soldat im Fronteinsatz. Während seiner Zeit als Heerespsychologe erwarb er 1941 den Titel des Dr. phil. habil, die "venia legendi" für Psychologie aber wurde ihm vorenthalten. Diese bekam er erst nach Ende des Krieges im Dezember 1945 von der Philosophischen Fakultät der Universität Graz.

Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in den USA folgte er 1956 einem Ruf als ordentlicher Professor an die Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven, deren Gründungsrektor Wolfgang Abendroth die Idee verfolgte, den öffentlichen Dienst mit sozialwissenschaftlich ausgebildeten Absolventen - und nicht vorwiegend mit Juristen - zu besetzen. Hierfür wurde auch ein Lehrstuhl für Sozialpsychologie eingerichtet, der mit Peter R. Hofstätter besetzt worden ist. Offiziell war er damit der erste Sozialpsychologe an deutschsprachigen Universitäten. Im Amtsjahr 1958/59 stand er der Hochschule als Rektor vor.

Im Jahre 1959 übernahm Hofstätter dann als Nachfolger von Curt Bondy den von William Stern gegründeten Lehrstuhl für Psychologie an der Universität Hamburg. Seit 1960 war er Direktor des Psychologischen Instituts, das sich bis zur heutigen Zeit zu der größten deutschsprachigen Ausbildungseinrichtung für Psychologie entwickelt hat. Mit dem Wintersemester 1978/79 hat sich Hofstätter emeritieren lassen.

Hofstätters Publikationen auf dem Gebiet der Sozialpsychologie schufen im deutschsprachigen Raum überhaupt erst ein Bewußtsein für dieses Fach, das sich aus der Völkerpsychologie erst entwickeln mußte. Schließlich dokumentieren seine Arbeiten zu den quantitativen Methoden die Bedeutung, die sie in allen inhaltlichen Bereichen in der Psychologie haben, wenn man diese als eine empirische Wissenschaft betreiben will.

Sicherlich ist die Entwicklung der deutschsprachigen Psychologie nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich durch Hofstätters Einfluß gefördert worden. Seine wissenschaftliche Haltung läßt sich dabei nach dem leicht abgewandelten Leitspruch aus Spinozas "Tractatus politicus" charakterisieren:

Sedulo curemus, humanas actiones non ridere,
non lugere neque detestari, sed intelligere!

(Laßt uns eifrig bemühen, das menschliche Handeln
weder zu verlachen noch zu beweinen, noch zu
verabscheuen, sondern zu verstehen!)

Erich H. Witte